



Junge Menschen isolieren sich freiwillig vom Rest der Welt – warum?

HIKIKOMORI

Hikikomori beschreibt ein Phänomen, bei dem sich Jugendliche von der Welt zurückziehen und freiwillig isolieren. Wie kommt es dazu und was kann man dagegen unternehmen?

In den letzten Jahren hat sich in Italien ein neues soziales Phänomen entwickelt, die Hikikomori. Dieses Phänomen ist japanischen Ursprungs und wurde 2016 durch die Mediaset-Fernsehsendung „Le Iene“ in Italien wieder in den Vordergrund gerückt. In diesem Artikel werde ich versuchen, dieses Phänomen, das breit und komplex ist, am besten darzustellen. Das Wort hikikomori kommt aus dem Japanischen „引き籠もり“ und bedeutet „**abseitsstehen**“, „sich ausgrenzen“ oder „fliehen“. Dieses Phänomen betrifft hauptsächlich junge japanische Jungen im Alter zwischen 14 und 30 Jahren. Es gibt auch Fälle von jungen Mädchen, die Hikikomori werden, aber die festgestellten Fälle sind viel weniger. Es wird geschätzt, dass es in Japan heute ungefähr eine Million Fälle gibt, aber es können nur Schätzungen gemacht werden.

Warum werden sie Hikikomori?

Die Frage ist hier schwer zu beantworten, es spielen mehrere Faktoren eine Rolle, aber Wissenschaftler sind sich einig, dass sich all diese Jungen und Mädchen nicht ohne einen bestimmten Grund isolieren. Viele von ihnen sind aufgrund des großen sozialen Drucks, den die japanische Gesellschaft auf sie ausübt, isoliert. Dieses Phänomen entstand in den achtziger Jahren und nahm in den neunziger Jahren exponentiell zu. In Japan verstand zunächst niemand, was vor sich ging, da viele junge Leute aus den Schulen und ihrer eigenen Nachbarschaft verschwanden. Auch bei den Eltern der jungen Hikikomori war Besorgnis vorhanden. In den folgenden zwanzig Jahren wurde das Phänomen untersucht und verstanden. Anfangs wurden Hikikomori sehr schlecht angesehen, fast als psychisch Kranke oder Menschen mit Autismus-Syndrom, aber dank der Forschung stellte sich heraus, dass mehrere Faktoren dazu führten, dass junge Menschen sich selbst isolieren. Eine grundlegende Rolle dabei spielte auch die Entwicklung der Technik. Dies war und ist ein grundlegendes Element, um zu verstehen, warum ein junger Mensch ein Hikikomori wird und sein Zuhause nie verlässt. In Videospielen und auch im Internet findet er seinen eigenen Raum, in dem er sich frei und nicht beurteilt fühlt.

Doch was ist mit dem Rest der Welt?

Dieses Phänomen hat sich in den letzten zwanzig Jahren weltweit ausgebreitet. Fälle wurden bisher in Frankreich, Italien, Spanien, Mittelamerika, Argentinien, aber vor allem in Ländern des asi-

atischen Kontinents wie Indien, Taiwan, Thailand, China und Südkorea gefunden. Auch in diesen Ländern sind die wahren Dimensionen des Phänomens nicht bekannt. Dieses Phänomen hat sich seit dem Auftreten von COVID-19 weiter ausgebreitet und verfestigt. Die Dynamik ist immer die gleiche, aber die Lockdowns haben dazu geführt, dass immer mehr junge Menschen sich zu Hause einsperren und nicht ausgehen, ihr soziales Leben aufgeben oder in schwerwiegenden Fällen die Schule abbrechen.

Gibt es Lösungen? Mittelfristig ja.

Ja, es gibt mehrere. In Japan wurde auf zwei Arten versucht, Abhilfe zu schaffen:

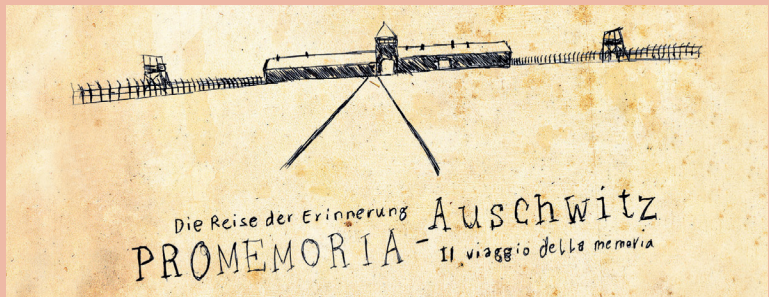
- einen ersten medizinisch-psychiatrischen Ansatz, der darin besteht, den Zustand als psychische oder Verhaltensstörung mit Krankenhausaufenthalt, Psychotherapie oder Medikamenten zu behandeln,
- versuchen, an die Wurzel des sozialen Problems zu gehen und nach den Elementen zu suchen, die den Jungen oder das Mädchen zwingen, sich selbst zu isolieren.

Die **erste Methode wird am wenigsten verwendet**, weil sie die schwierigste ist. Die **zweite ist die am häufigsten verwendete** und scheint viel effizienter zu sein. Dieses Phänomen veranlasste die japanische Regierung, Maßnahmen zu ergreifen. In den letzten Jahren wurden mehrere Kommissionen zu diesem Thema geschaffen und schließlich in diesem Jahr das „**Ministerium für Einsamkeit**“, das neben der Suche nach Lösungen zur Reduzierung der Zahl der Hikikomori auch die Aufgabe hat, an Krankheiten leidende Menschen, wie Depressionen oder Selbstmordversuch, zu untersuchen und ihnen zu helfen. Auch auf unserem Kontinent hat man versucht zu handeln. In England wurde 2016 vom Parlamentsabgeordneten Jo Cox die „Kommission für Einsamkeit“ mit den gleichen Zielen wie die japanische geschaffen. In den folgenden Jahren knüpfte er Kontakte zu verschiedenen NGOs, die sich mit diesen Themen befassen. In Italien hat die Regierung im Moment nichts unternommen, aber es wurde eine Vereinigung gegründet, die sich mit dem Thema befasst, nämlich „**Hikikomori Italia**“, gegründet von Doktor Marco Crepaldi, einem jungen Mann mit einem Abschluss in Psychologie und einer Spezialisierung in Sozialwissenschaften Psychologie und digitale Kommunikation. Sein Verein wurde 2017 gegründet und er ist der Präsident.

Von George-Ciprian

JUGEND IN ACTION

PROMEMORIA_AUSCHWITZ: Die Reise der Erinnerung 2022



„Ihr tragt keine Schuld für das was passiert ist, aber ihr macht euch schuldig, wenn es euch nicht interessiert.“

Ein Zitat der im Juli 2021 verstorbenen Auschwitz-Überlebenden Esther Bejarano.

2022 werden sich wieder junge Menschen aus Südtirol, dem Trentino und dem Bundesland Tirol auf die „Reise der Erinnerung“ begeben. Nachdem 2021 das Bildungsprojekt „Promemoria_Auschwitz: die Reise der Erinnerung - Il viaggio della Memoria“ digital stattfand, war es der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste, Deina Südtirol und Arciragazzi – den Organisatoren des Projektes – ein großes Anliegen, die gemeinsame Reise wieder anzutreten.

Die Fahrt nach Krakau mit der Besichtigung der Konzentrationslager **Auschwitz-Birkenau** und der **Fabrik von Oskar Schindler** im ehemaligen Ghetto in Krakau sind wichtige Stationen des Projekts, welches **vom 5. April bis 10. April 2022** stattfindet. Wesentliche Bausteine dafür sind auch die intensiven Vor- und Nachbereitungstreffen der Teilnehmenden. Das Projekt findet heuer wieder auf euregionaler Ebene statt.

Anmeldungen sind **vom 12. Januar bis 10. Februar 2022** möglich. Das Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von **17 bis 25 Jahren**.

Der **Teilnahmebeitrag beträgt 140 Euro** und beinhaltet die An- und Abreise mit dem Bus, Unterkunft in Krakau sowie die Programmkosten.

Zeitplan

- 12. Januar bis 10. Februar 2022: Anmeldung
- Mitte Februar 2022 Auswahl der Teilnehmenden
- Februar bis Ende März 2022: Vorbereitungstreffen und gemeinsame Angebote
- 5. bis 10. April 2022 voraussichtliche Fahrt nach Krakau (mit Bus)
- Mai 2022 Nachtreffen

Für die Teilnahme am Projekt gelten die aktuellen Sicherheitsregelungen. Derzeit ist die 2G-Bescheinigung (Super Green Pass) Teilnahmevoraussetzung. Mehr Infos und Anmeldung: **www.jugenddienst.it**



Ich glaube an einen Gott, der alle Menschen bedingungslos liebt. Und daher „glaube“ ich auch an dich, an uns, an mich.

Eugen Runggaldier, Generalvikar
Diözese Bozen-Brixen

TERMINE

> Soundandacht „a million dreams“

Am **Samstag, 05.02.2022** um **19.30 Uhr** in der Marienkirche in Auer. Musikalisch umrahmt vom Jugendchor LautStork mit Liedern aus der Rock- und Popszene.

INFO

Nachgedacht: Jakob Declara bei Rai Südtirol

Kennt du die Sendung Nachgedacht? Jeden Samstag nach der Tagesschau sendet Rai Südtirol einen kurzen Impulsvortrag von Theologen oder von Menschen, die zum Nachdenken anregen möchten.



Jakob Declara, Mitglied des Hauptausschusses von Südtirols Katholische Jugend wird in diesem Jahr an zehn Samstagen jugendliche Impulse weitergeben. Glaube kennt kein Alter!

Wie hast du dich auf den Dreh vorbereitet?

Jakob Declara: Ich habe mich mit Themen auseinandergesetzt, von denen ich denke, dass sie auch andere beschäftigen. Die Texte schreiben war natürlich aufwendig – vor allem das Kürzen, damit der Text für die zwei gesprochenen Minuten dann auch passte.

Waren die Dreharbeiten für dich eine neue Erfahrung?

Jakob Declara: Ja, es war eine neue, spannende Erfahrung vor der Kamera zu stehen. Es steckt so viel dahinter vom Ton, Bild, usw., ganz viele Dinge, die man nicht sieht.

Was möchtest du mit deinen Beiträgen erreichen?

Jakob Declara: Der Titel dieser Sendung sagt ganz viel aus: Ich möchte, dass die Leute über die verschiedenen Themen des Lebens nachdenken.

Manchmal gestaltet sich das Leben nicht ganz einfach und in solchen Momenten ist es oft schwierig Unterstützung zu finden. Vielleicht kann gerade in solchen Momenten der Glaube helfen das durchzustehen. Aber der Glaube kann auch daran erinnern, wie wertvoll unser Leben und unser Dasein ist und diesen Dingen sollten wir unsere Aufmerksamkeit zu schenken.

Bist du schon gespannt wie diese fertigen Beiträge aussehen?

Jakob Declara: Ich bin sehr, sehr gespannt wie die fertigen Beiträge mit Intro & Schnitt usw. aussehen.

Auf was freust du dich am meisten?

Jakob Declara: Die größte Freude wäre, wenn irgendwann einmal jemand auf mich zukommt und sagt, das was du damals gesagt hast, hat mir weitergeholfen über diese Dinge nachzudenken. Darüber würde ich mich sehr freuen.

IMPRESSUM

Südtirols Katholische Jugend
Silvius-Magnago-Platz 7 | 39100 Bozen
Tel. 0471 970 890 · redaktion@skj.bz.it
www.facebook.com/SKJnews
Redaktion: Heidi Gamper
Gestaltung der Seite: Jana Köbe

www.skj.bz.it